

# Schönheiten auf dem Laufsteg Förde

65 Klassiker präsentierten ihre „segelnden Schönheiten“ zum elften Mal bei der Kieler Woche

Fünf, vier drei, zwei, eins, Schuss: Die erste Gruppe ist zur Regatta „Rendezvous der Klassiker“ vor dem Kieler Yacht-Club gestartet. 24 Seemeilen liegen vor den Jachten: zur Wendetonne vor HDW, dann in Richtung Schilksee und wieder zurück.

Die „Sphinx“, eine 12 mR-Jacht, setzt sich an die Spitze des Feldes. Mit ihrem 140 Quadratmeter Großsegel kann sie die vier Windstärken optimal nutzen. Zehn Minuten nach den großen starten die kleineren Schiffe auf einen 13 Seemeilen langen Kurs. Doch kurz nach dem Start heißt es Warten. Ein Windloch beschert den Seglern ein paar Minuten

Pause. Die meistert auch Jens Burmester mit seiner „Astral“, einem Spitzgatter von 1939. Der Mitorganisator ist Segler aus Leidenschaft. „Wir wollen pures Segeln zeigen. Heute konnten die Besucher mitten drin sein“, erzählt Burmester. Für die Zuschauer hat er den Kurs in die Innenförde gelegt. Dadurch lag der Start allerdings nicht auf einem Kreuzkurs. Und auch der Spinnaker-Kurs entfiel, „das wäre das Salz in der Suppe gewesen“, so der Segler.

Trotzdem ist die Stimmung gut. Der Spaß am Segeln steht im Vordergrund, daher sind laut Ausschreibung auch keine Proteste vorgesehen. „Uns verbindet die Liebe zu den Schiffen. Wir wollen sie auf den Regatten zeigen und ausreizen. Auch bei einer Regatta erfreuen wir uns am Anblick der Schiffe“, berichtet Burmester. Und so geht es bei der

Regatta gemächlich zu. Von Hektik ist weit und breit nichts zu hören oder zu sehen, es ist eine „gediegene, gelassene, ruhige Atmosphäre. Das strahlen auch die Boote aus.“

Zwei Stunden nach dem Start nähern sich die ersten Jachten dem Ziel. Jetzt zeigt sich die Freude der Segler. Sie winken mit ihren Meldenummern oder halten diese wie „Nummern-girls“ tanzend hoch. Einige Jachten genießen die Zieleinfahrt ganz besonders. Sie kosten die letzten Meter aus und stehen kurz vor der Ziellinie im Wind. Doch auch Duelle spielen sich vor dem Regattahaus ab. Die Jacht mit der Segelnummer „GER 110“ verliert ihren Platz noch an „DEN 10“. Sie war zu nah an die Zielfahne gesegelt, stand im Wind und konnte nicht mehr genug Fahrt



Nach dem Start nimmt die erste Gruppe beim „Rendezvous der Klassiker“ unter vollen Segeln Fahrt auf. Foto pae

aufnehmen. Dann schiebt sich die „Sphinx“ ins Bild. Sie legt sich auf die Seite und präsentiert majestätisch ihren dunklen Rumpf. Um 14.35 Uhr hat auch die letzte Holzjacht die Ziellinie überquert und fährt in den Hafen – zum gemütlichen Beisammensein.